



Flaschen- Die richtige Wahl sauger

Was kann vom Stillen
abgeschaut werden?



**Fachärzt*in
für Kinder & Jugendliche
von 0 – 18 Jahren**



Liebe Eltern!

Muttermilch ist ein vollwertiges Nahrungsmittel, das alle für Ihr Baby wichtigen Nährstoffe enthält, wie Kohlehydrate, Fette, Proteine, Mineralstoffe, Vitamine, Enzyme, ausreichend Wasser und insbesondere auch Substanzen, die die Infektabwehr und das Gedeihen Ihres Kindes unterstützen. Stillen ist die empfohlene Ernährungsform für etwa die ersten sechs Lebensmonate. Etwa 90% der Schwangeren planen, dieses Ziel umzusetzen. Mit vier Monaten werden in unseren Breiten noch etwa 40% der Säuglinge gestillt. Somit erhalten nicht wenige Babys zumindest einen Teil ihrer Nahrung bereits in den ersten Monaten über die Flasche.

Um Sie als junge Familie bei der Auswahl des geeigneten Flaschensaugers zu unterstützen, stehen Ihnen in der Folge nützliche Informationen zur Verfügung.

Falls keine abgepumpte Muttermilch verfüttert wird, ist als Formelnahrung generell eine Pre-Nahrung geeignet - für die gesamte Zeit, in der das Kind mit Milch ernährt wird.



Füttern mit der Flasche

Was kann vom Stillen abgeschaut werden?

Beim Stillen ist der ganze Körper des Säuglings mit dem Körper der Mutter in Kontakt.

Beim Füttern mit der Flasche kann der Säugling ebenso gehalten werden, dass ein Körperkontakt besteht.

Beim Stillen wird der Säugling so gehalten, dass ein Blickkontakt möglich ist.

Auch beim Füttern mit der Flasche ist ein Blickkontakt möglich, wenn der Säugling in einer Stillhaltung gefüttert wird.



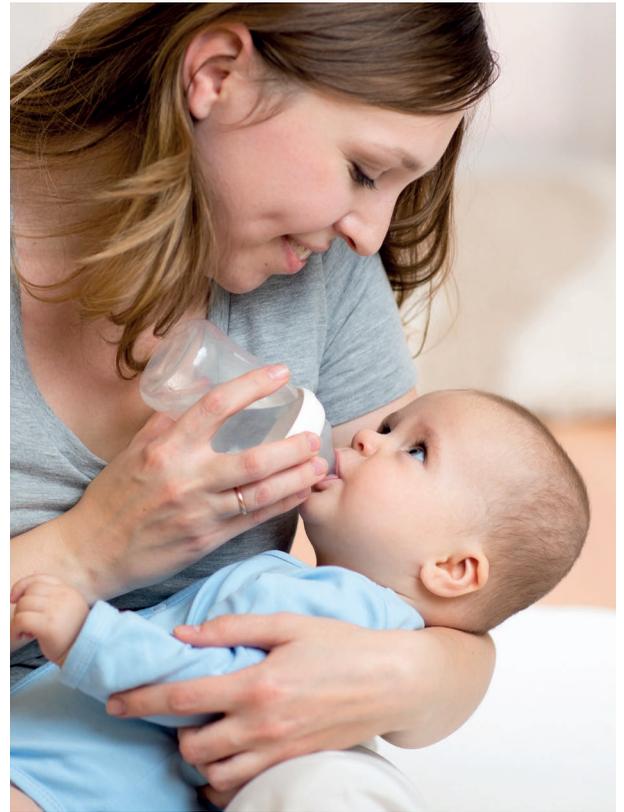
Beim Stillen wird das Kind abwechselnd links und rechts angelegt. Die beidseitige Stimulation ist für die Reifung von Gehirnfunktionen wie z.B. räumliches Sehen und Hören wichtig.

Auch beim Füttern mit der Flasche kann das Kind abwechselnd im linken und im rechten Arm gehalten werden.

An der Brust machen Säuglinge immer wieder Pausen. **Pausen sind auch mit der Flasche natürlich.**

Die Brustwarze der Mutter wächst nicht mit, aber sie gibt im Laufe der Stillzeit mehr Milch und die Muskulatur des Kindes arbeitet kräftiger mit.

Die Saugergröße soll gleich bleiben. Auch wenn der Nahrungsbedarf wächst - es nehmen mit der Zeit auch die Muskulatur und Kraft des Kindes zu.



Beim Saugen an der Brust bestimmt das Kind, wann es satt ist. **Beim Fläschchengenossen müssen Sie ebenso mehr auf die Signale des Babys achten als auf eine vorgegebene Tagesmenge.**

Aus der Brust der Mutter kommt nur Milch, kein Brei. **Breisauger sind überflüssig, da breiige Nahrung mit dem Löffel gegeben wird.**

Beim Stillen drückt das Gewicht der Brust nicht auf den Mund des Säuglings, der Unterkiefer kann sich frei bewegen. **Das Gewicht der Flasche soll gehalten werden und das Baby soll nicht mit der Flasche allein gelassen werden.**

Im Kontakt mit der Brust gibt es kein störendes Material, mit dem der Säugling in Berührung kommt und es gelangen alle Inhaltsstoffe direkt in den Mund des Kindes. Die Brust ist MBT-frei (MBT = Weichmacher) und Latex-Allergien sind nicht möglich. **Achten Sie beim Kauf einer Flasche und des Fläschensaugers darauf, dass sie frei von Weichmachern und Bisphenol A sind.**



Anforderungen an einen Flaschensauger

Da ein Flaschensauger zur Nahrungsaufnahme gedacht ist, soll er der Brust in Form und Beschaffenheit möglichst ähnlich sein, damit das Kind die Möglichkeit hat, seine Saugmuskulatur richtig zu gebrauchen.

Nutzen Sie die folgenden Kriterien, um Ihre Auswahl zu treffen:



Der Durchmesser der Lippenauflage soll möglichst groß sein.

Beim Saugen an der Brust umfassen die Lippen die Brustwarze und einen Teil des Warzenhofes. **Nur bei einem Sauger mit breiter Auflagefläche für die Lippen ist eine ähnliche Lippenhaltung möglich.**

Der Saugnapf soll lang und rund sein.

Beim Erfassen der Brust wird die Brustwarze mit einem Teil des Warzenhofes in den Mund gesaugt. Die Brustwarze wird dabei länger („Saugzapfen“), aber nicht abgeschrägt. **Ein langer runder Saugnapf ist der Brustwarze beim Stillen am ähnlichsten.**



Die Oberfläche soll hautähnlich sein.

Die Haut der Brust bietet dem Kind eine Oberfläche, die einen guten Kontakt mit den Lippen ermöglicht. **Sauger mit „samtiger“ oder „seidiger“ Oberfläche sind der Haut ähnlicher.**



Der Sauger soll möglichst formbar und weich sein.



Der „Saugzapfen“ passt sich der Mundhöhle des Kindes an. Die Zunge drückt diesen „Saugzapfen“ bei der Schluckbewegung an den Gaumen. Die Zunge ist gemeinsam mit der Brust die Kieferformerin.

Latex ist weicher als Silikon.

Das Loch des Saugers soll so klein wie möglich sein.

Anfangs ist die Milchmenge, die das Kind aufnimmt, geringer. Nach etwa 14 Tagen reguliert das Baby durch das Saugen an der Brust den Milchfluss selbst. **Der Flaschensauger mit dem kleinsten Loch ist für den Anfang wichtig.** Auch später soll das Loch so klein sein, dass das Kind kräftig saugt. Als Daumenregel für die Lochgröße gilt: wenn die gefüllte Flasche nach unten gehalten wird, darf Milch nur langsam tropfen, aber keinesfalls rausrinnen.

Die individuellen Bedürfnisse und Eigenheiten des Kindes haben Vorrang.

Das Kind muss mit dem Flaschensauger zurecht kommen; auf seine individuellen Bedürfnisse und Eigenheiten ist zu achten. Manchmal ist es erforderlich, verschiedene Sauger auszuprobieren, bis der gefundene ist, mit dem das Baby am besten zurecht kommt.

Z.B. geben manche Säuglinge einem stabilen Sauger aus Silikon den Vorzug gegenüber dem weicheren Latex-Sauger.

Beachten Sie:

Beim Stillen sind Nahrungsaufnahme, Trost, Bindungsstärkung und Körperkontakt stets untrennbar miteinander verbunden. Die Flaschengabe sollte sich daran orientieren.

Sie sollten:

- Ihrem Baby die Flasche stets im engen Körperkontakt geben, wenn möglich auch immer im direkten Hautkontakt,
- dabei häufig Blickkontakt mit ihrem Baby herstellen,
- auf die Zeichen achten, die anzeigen, dass Ihr Baby eine Pause braucht,
- sich für jede Flaschenmahlzeit Zeit nehmen,
- das Baby zum Füttern in einer aufrechten Position halten,
- nach ca. der Hälfte der Mahlzeit das Baby von einem Arm auf die andere Seite wechseln,
- Ihr Baby hauptsächlich selbst füttern und nur fallweise andere Betreuungspersonen die Flasche geben lassen.

**Weitere Informationen unter
www.paediatric.at**



Impressum:

Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für
Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)

Für den Inhalt verantwortlich:

Interdisziplinäre AG Flaschensauger und
Schnuller

Ausgabe: Mai 2020

Fachärzt*in

für Kinder & Jugendliche
von 0-18 Jahren